Schleimige Romantik

Pilzmücken-Larven beleuchten die Waitomo-Höhlen in Neuseeland; die bläuliche Lightshow ist Ergebnis biochemischer Prozesse im Körper der Insekten. Die Tiere spinnen Fäden und spannen so, zwecks Beutefang, ein Schleimnetz an der Grottendecke.

FOTO: SHAUN JEFFERS / CATERS NEWS AGENCY

Kommentar

Big Brother Barbie

Stoppt die Totalüberwachung der Kinder!

Vorbei sind die Zeiten, in denen Barbie nur blond und schön sein musste. Die Puppe der Moderne soll nun auch noch quasseln können. Noch in diesem Jahr will der US-Konzern Mattel eine elektronisch aufgepeppte Version des Spielzeugklassikers herausbringen – ausgestattet mit einem Spracherkennungssystem. „Hello Barbie“ kann Fragen stellen und beantworten – und sie hat eine Verbindung zum Internet. Alles, was die Kinder mit der Puppe ihres Vertrauens besprechen, wird an ein amerikanisches Start-up gesendet, dort gespeichert und ausgewertet. Für die Werbebranche ein Traum. Ein Skandal, empören sich hingegen Datenschützer, und auch viele Eltern gruseln sich.

Tatsächlich aber ist die neugierige Barbie nur eines von vielen Beispielen dafür, wie die Industrie versucht, an wertvolle Informationen zu kommen. Dafür eignen sich Smartphones oder Tablets. Hier befördern die Eltern das Ausspähen ihrer Kinder sogar noch, wenn sie die Kleinen stundenlang durch YouTube und sonst wohin surfen lassen und sie bereits im Grundschulalter mit den neuesten Apple- oder Samsung-Produkten ausstatten. Schon speichert ein Schrittzähler im Handy, wie weit das Kind am Tag so läuft, Ortungsdienste registrieren die Wege von Sohn und Töchterchen, Chatprogramme saugen den gesamten Datenbestand aus dem Adressbuch und verraten, wann und wie oft das Kind online ist, welche Nachrichten es bereits gelesen hat und welche Fotos es versendet. Mathe- und Vokabel-Apps verzeichnen die Übungsdauer und Lernerfolge von Schülern – dagegen haben Eltern gar nichts.

Solange Mama und Papa von der Überwachung ihrer Kinder profitieren, werden die Maschen des Netzes eher noch enger. Dagegen erscheint eine Spionagebarbie fast schon harmlos.

Katrin Elger